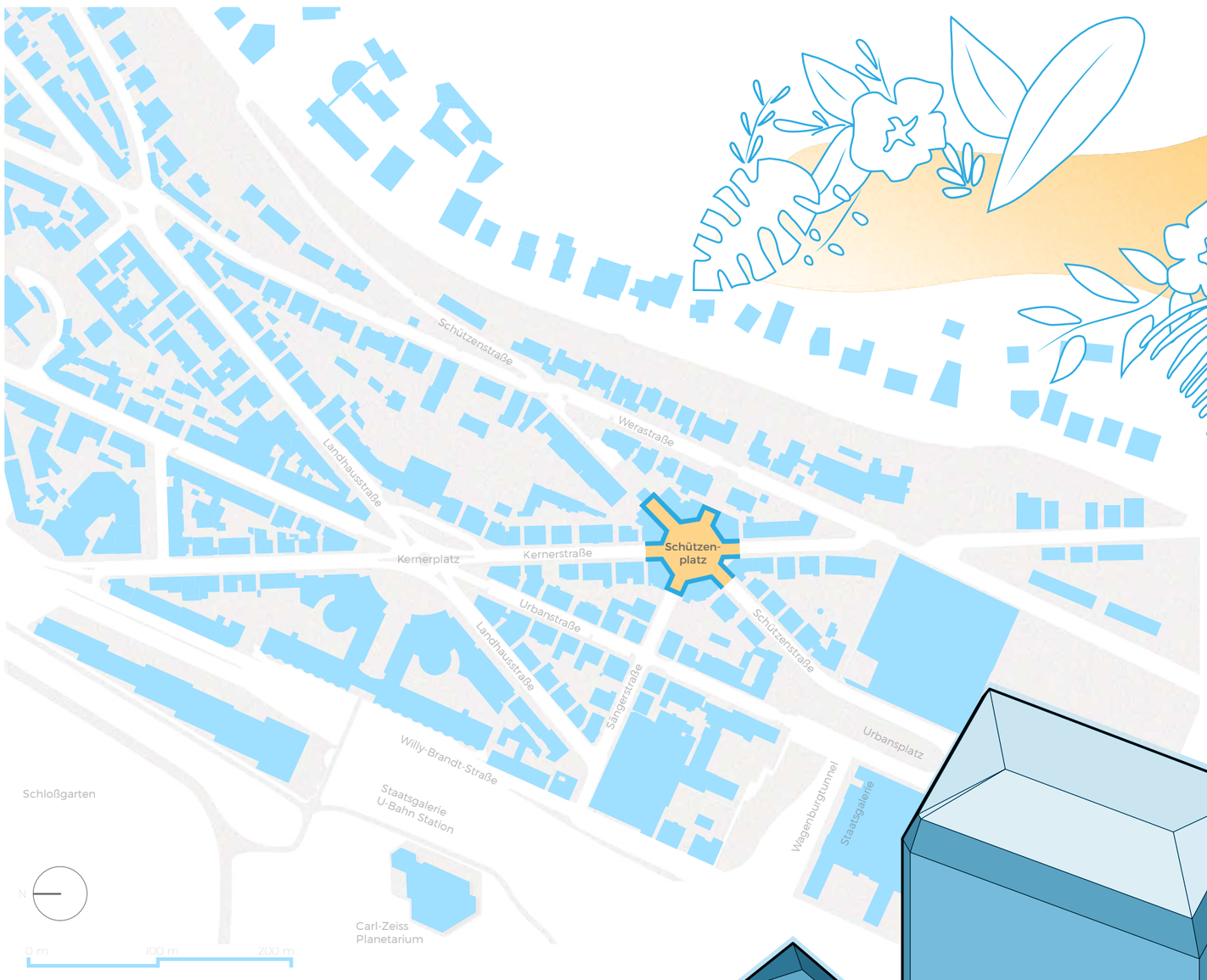
SCHÜTZENPLATZ NACHBARSCHAFT SELBSTGEMACHT

temporäres Projekt für nachbarschaftliche Beteiligung und eine umfassende Nutzung des öffentlichen Raumes

DAS TOOLKIT



ORGANISATORISCHES

Bildet ein Team! Auch wenn es nicht einen alleinigen Weg gibt dies zu tun, können euch folgende Punkte helfen um eure Teamarbeit effektiv zu halten.

Unser Tipp: Einigt euch auf einen festen Termin für eure Treffen, am besten wöchentlich am selben Tag und zur selben Zeit. Ebenso lohnt es sich die Treffen zu dokumentieren, damit andere die verhindert waren auch die Infos bekommen.
Begleitend ist es sinnvoll eine effektive (digitale) Kommunikationsform für die Gruppe festzulegen um gemeinsamen Austausch zu ermöglichen.

NACHBARSCHAFTLICHE NETZWERKE SCHAFFEN

Ein Projekt wird erfolgreich durch eine gute soziale Vernetzung - ein wichtiger Aspekt für das nachbarschaftliche Netzwerk ist die Diversität der Akteure um ein möglichst breites Spektrum der Anwohner*innen repräsentieren zu können.

Deshalb ist es einer der ersten Schritte auf möglichst viele verschiedene Akteure zuzugehen, die sich potentiell für das Projekt engagieren könnten. Dazu gehören zum Beispiel Anwohner*innen, Schulen, soziale Institutionen oder auch ansässige Unternehmen.

Zu dieser Phase des Projektes besteht die Hauptaufgabe darin zuzuhören, sich offen zu zeigen und Informationen aufzunehmen.

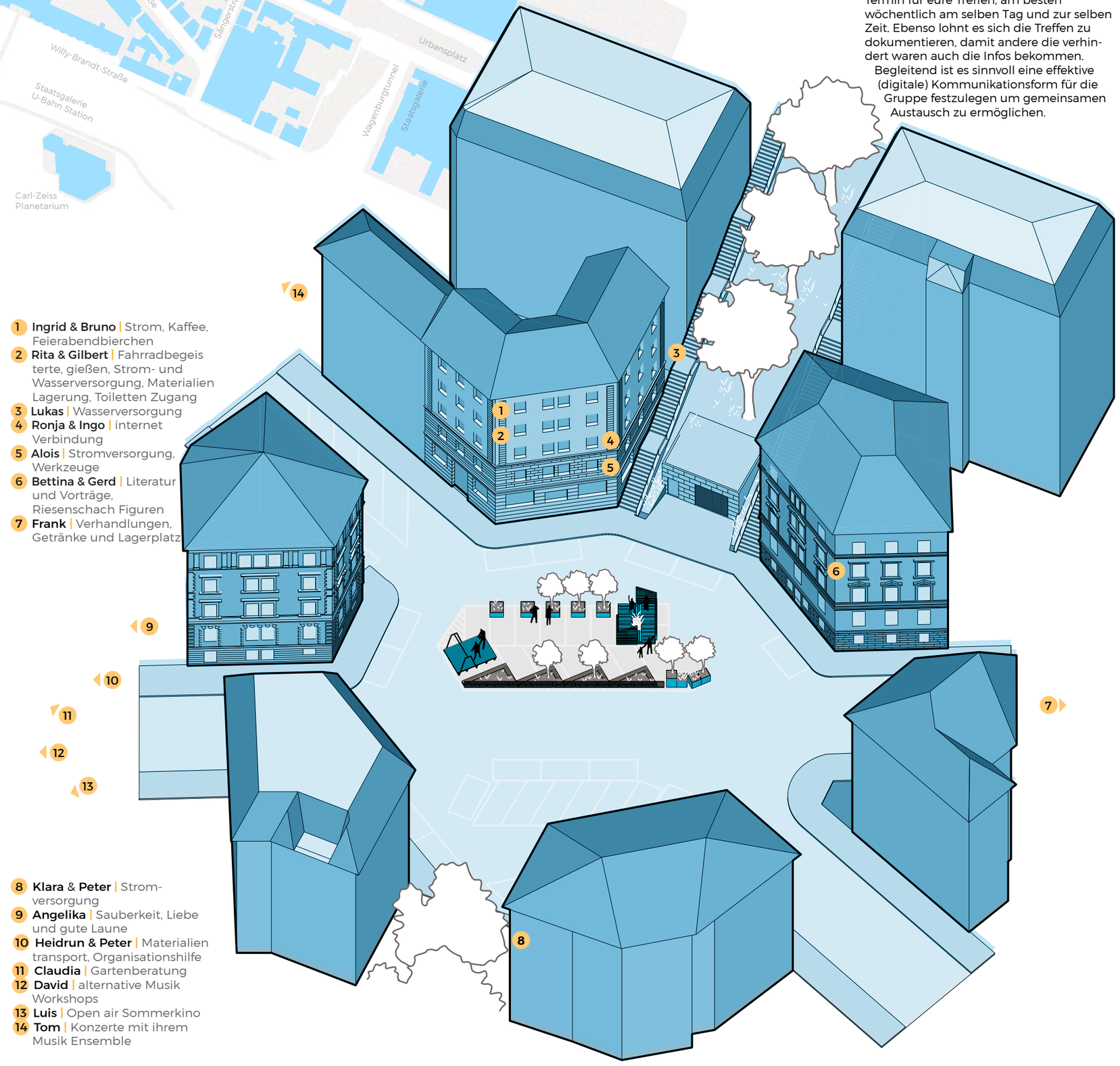
AKTIVIERUNG

Eine vielfältige Nutzung entsteht nicht durch die Gestaltung alleine, sondern durch frei zugängliche und gemeinschaftliche Aktivitäten, die auf der Fläche stattfinden.

Die Verbindung der Menschen zum öffentlichen Raum wächst durch gemein-schaftliche Erlebnisse und Aufgaben, welche die Interessen der Beteiligten widerspiegeln.

Wichtig ist hierbei ein Gleichgewicht zu finden zwischen organisierten Veranstaltungen und "ungeplanter" Zeit, in welcher der neue öffentliche Raum zur freien Nutzung zur Verfügung steht.

Des Weiteren lohnt es sich für diese Phase weitere Akteure aus der Nachbarschaft dazu einzuladen sich aktiv durch Veranstaltungen zu beteiligen und somit das Zugehörigkeitsgefühl zum Projekt zu stärken und sich zu vernetzen.



KOMMUNIKATION UND SICHTBARKEIT

Auch wenn die Aktionsgruppe bereits gestartet hat, sollte sie nicht geschlossen sein.

Nicht alle Personen, die sich interessieren und etwas beitragen können werden von Beginn an erreicht bzw. haben von Beginn an Zeit. Deshalb ist es wichtig den Prozess offen zu halten und das Projekt fortlaufend sichtbar zu machen.

Ein guter Ansatz damit dies gelingen kann ist es die Austauschtreffen direkt am Ort der Gestaltung durchzuführen, wenn es platzmäßig und wetterbedingt möglich ist.

Ein digitaler "Anlaufpunkt" oder informative Poster auf der Gestaltungsfläche sind auch nützliche Kommunikationsmittel. Dort kann das Projekt kurz veranschaulicht werden und Termine für kommende Treffen und Aktionen veröffentlicht werden.

TRANSFORMATION

Die Entstehung des Projektes erschließt sich im Kontext der angestrebten Neugestaltung des Schützenplatzes.

Es baut auf vorangegangene Schritte auf, welche durch unterschiedliche organisatorische, soziale und bauliche Schwerpunkte geprägt waren und es schafften Sichtbarkeit zu erzeugen, Diskussionen anzustoßen, sowie Beteiligung zu ermöglichen (Casa-Parklet, Urbanes Gärtnern). Jeder dieser Schritte war wichtig und verbunden mit wichtigen Partnerschaften zu öffentlichen Institutionen wie z.B. der Universität oder dem Bezirksbeirat.

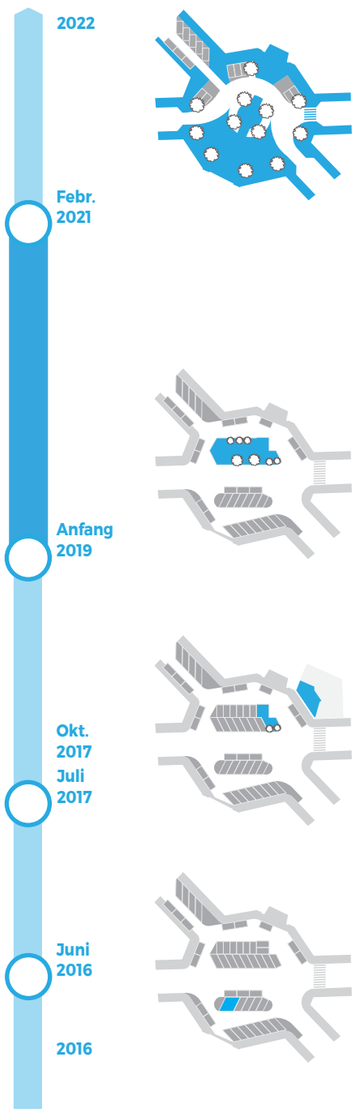
Ambitionierte Ziele zu verfolgen ohne die konkreten kleineren Schritte zu vernachlässigen, sowie kurzfristige und langfristige Perspektiven zu beachten sind entscheidende Faktoren für Initiativen, die sich die Aktivierung eines öffentlichen Raum zum Ziel gesetzt haben.

HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSCHAFTLICH ANGEHEN

Oftmals findet sich die Kerngruppe eines Projektes zusammen, weil die Teilnehmer*innen gemeinsame Ansichten teilen über eine Fragestellung.

Mit der Zeit und mit neuen Personen, die dazu kommen, können sich aber auch diese Ansichten und Zielvorstellungen ändern. Solche Veränderungen sind eine Gelegenheit um das Projekt umfassender zu machen und mehr Raum für Kreativität zu geben. Wenn es gelingt Ideen, die sich im ersten Moment zu widersprechen scheinen zu kombinieren, können völlig neue Situationen im öffentlichen Raum entstehen, die unseren Horizont erweitern.

Erfolgreiche Projekte in diesem Sinne sind nicht nur dazu da um ein spezielles Problem zu beheben, sondern greifen entstehende Konflikte auf und öffnen einen lösungsorientierten Dialog.



UMGESTALTUNG SCHÜTZENPLATZ
Die Neugestaltung beinhaltet verkehrs-beruhigende Maßnahmen, welche zusammen mit der Reduzierung von Parkflächen mehr Freiflächen und Erholungsraum schaffen.

GEPLANTER BEGINN DER KANALSANIERUNG
Der erste Schritt Richtung finale Umge-staltung ist die Kanalsanierung am Schützenplatz und Umgebung.

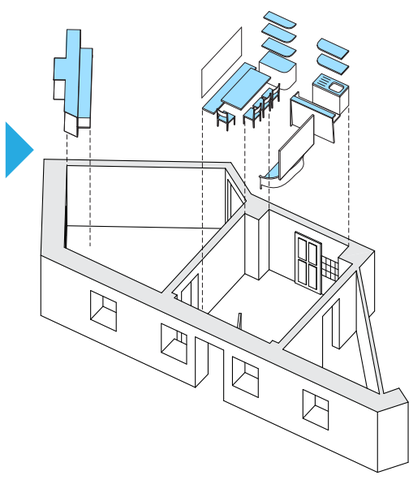
'NACHBARSCHAFT SELBSTGEMACHT'
Ein interdisziplinäres Team und das nachbarschaftliche Netzwerk gestalten vorübergehend rund 200m² des Platzes als Aktionsraum für Austausch und Begegnungen mit verschiedenen baulichen Interventionen und sozialen Aktivitäten.

WINTERFESTES CASA
Casa Schützenplatz e.V. mietet Räume in der Kernerstraße 45 an, welche als Treffpunkt im Winter genutzt werden können.

BÄUME AUF DEM PLATZ
Das erste "Grün" kam mit dem Garten-projekt von Studierenden des ILPÖ Instituts. Wachsen konnte die Vegetation durch zwei Bäume im Rahmen des "Selbstgemacht Projekt" und durch weitere Bäume im Rahmen der "Wan-derbaumallee Stuttgart".

CASA SCHÜTZENPLATZ
Start des Projektes "'Reallabor für Nachhaltige Mobilitätskultur" der Universität mit dem Experiment "Parklets für Stuttgart"

NACHBARSCHAFT FINDET SICH
Die Nachbar*innen erkennen, dass er Schützenplatz umgestaltet werden wird und mobilisieren sich.



CO-DESIGN

Abhängig von Vorkenntnissen und anderen Ressourcen, über die die Gruppe verfügt, werden sich manche Co-Design Methoden besser eignen als andere.

Aus unserer Erfahrung eignen sich solche besonders gut, die sich direkt auf die Gestaltungsfläche beziehen und einem Maßstab von 1:1 anwenden. Das Design sollte sich zudem an den vorhandenen Materialien und Ressourcen, den Kennt-nissen der beteiligten Gruppe, sowie an den von ihr geäußerten Wünschen orientieren.

Die Herausforderung in dieser Phase besteht darin, alle gesammelten Informa-tionen zu berücksichtigen ohne dabei Kreativität und Spontanität einzubüßen.

MATERIALSUCHE

In Städten entstehen ständig Abfälle, die für das Projekt genutzt werden können. Paletten, Autoreifen, Flaschen, etc...

Es gibt keine Zauberformel um die gesuchten Materialien zu finden, aber es lohnt sich Kontakt zu ansässigen Firmen aufzunehmen und sich nach zu erkundigen, ob sie Reste oder Abfälle haben, die verwendet werden können.

Auch kann es sinnvoll sein eine Tour durch Industriegebiete zu machen und dort Firmen anzusprechen oder sich an städtische Institutionen zu wenden. Für alle Optionen sind persönliche Kontakte zu Personen innerhalb der Firmen / Institutionen nützlich um Gehör zu finden.

BAUPHASE

Gemeinsames Bauen ist eine effektive Art das nachbarschaftliche Netzwerk ganz konkret aufzubauen.

Deshalb sollen die Aufgaben hierbei so gestaltet werden, dass möglichst alle daran beteiligt sein können. Natürlich haben nicht alle die gleichen Zeitressourcen. Eine feste Baugruppe mit regelmäßigen Arbeitszeiten kann aber es ermöglichen, dass alle Zugang zu den baulichen Aktivitäten bekommen.

Während des Bauens sollte auf regelmäßige Pausen mit gemeinsamem Essen und Trinken geachtet werden, damit Raum entsteht für Austausch und Freude über die erreichten Schritte.

Schützenplatz - Nachbarschaft Selbstgemacht ist ein in 2019 durchgeführtes Projekt von:

Reciclaje.pe e.V. reciclaje.pe
CASA Schützenplatz e.V. schuetzenplatz.net
Basurama Kollektiv basurama.org

In Kooperation mit:

Club International Stuttgart - ViJ e.V.
Hobbyhimmel - Verein VVOW
AWO Stuttgart
Studio JoHey! - spatial dialogs
Stuttgart Solar e.V.

SCHÜTZENPLATZ

NACHBARSCHAFT SELBSTGEMACHT

CASA Schützenplatz e.V.
Kernerstraße 37
70182 Stuttgart

V.i.S.d.P: Jesús Martínez
+49 (0)176 7639 7375
casa-schuetzenplatz@web.de

Gefördert durch das Kulturamt Stuttgart, Förderung 'Kultur im öffentlichen Raum 2019'.
Genehmigt von der Straßenverkehrsbehörde.
Mit Unterstützung des Bezirksbeirat Stuttgart Mitte.

Zusätzlich gefördert durch das Stuttgarter Change Labs, Förderperiode Sommer 2019

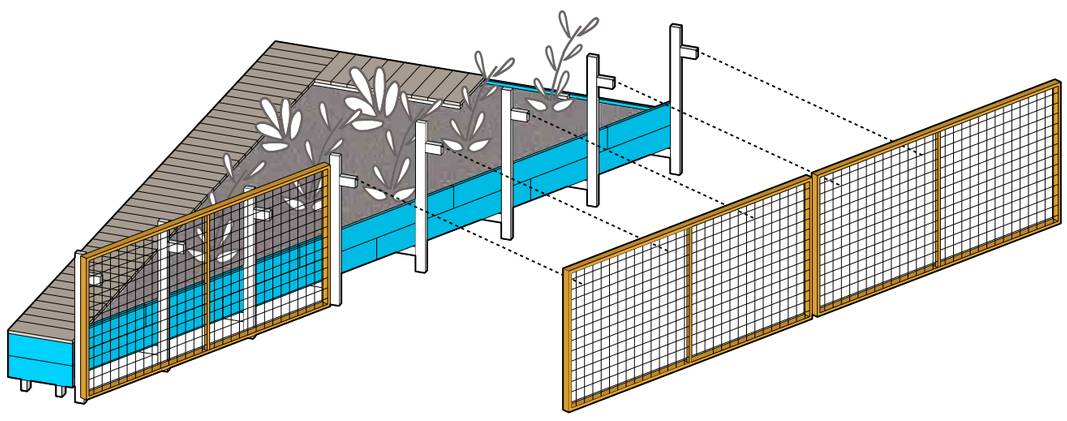
STUTTGART

STUTTGARTER CHANGE LABS
STUDIEREN • ENGAGIEREN • VERÄNDERN

SCHÜTZENPLATZ
NACHBARSCHAFT SELBSTGEMACHT

temporäres Projekt für nachbarschaftliche Beteiligung
und eine umfassende Nutzung des öffentlichen Raumes

ELEMENTE

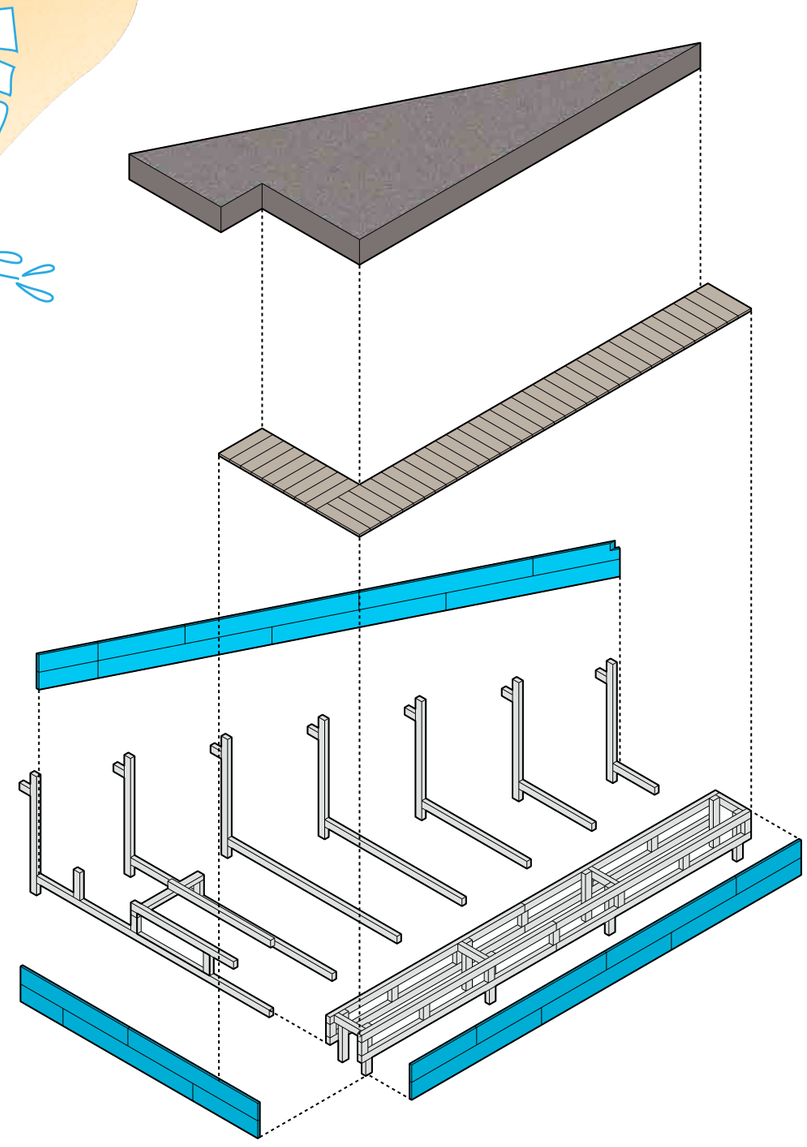


BEGRENZUNG

Der Zweck der Begrenzung ist eine räumliche Trennung des Platzes von der Straße um so die Nutzer*innen vor möglichen Unfällen zu schützen.

Sie ist aus alten Bettgittern konstruiert die durch vertikale Holzelemente mit den Dreieckskonstruktionen verbunden sind. Die Bettgitter "schweben" circa 5cm über dem Boden und folgen dem Gefälle des Geländes.

In den zur Straße angrenzenden Bereichen wurden Blumentöpfe mit Kletterpflanzen integriert, die mit fortschreitendem Wachstum die Gitterstruktur bedecken und somit ein "grünes" Element zum Projekt beitragen.

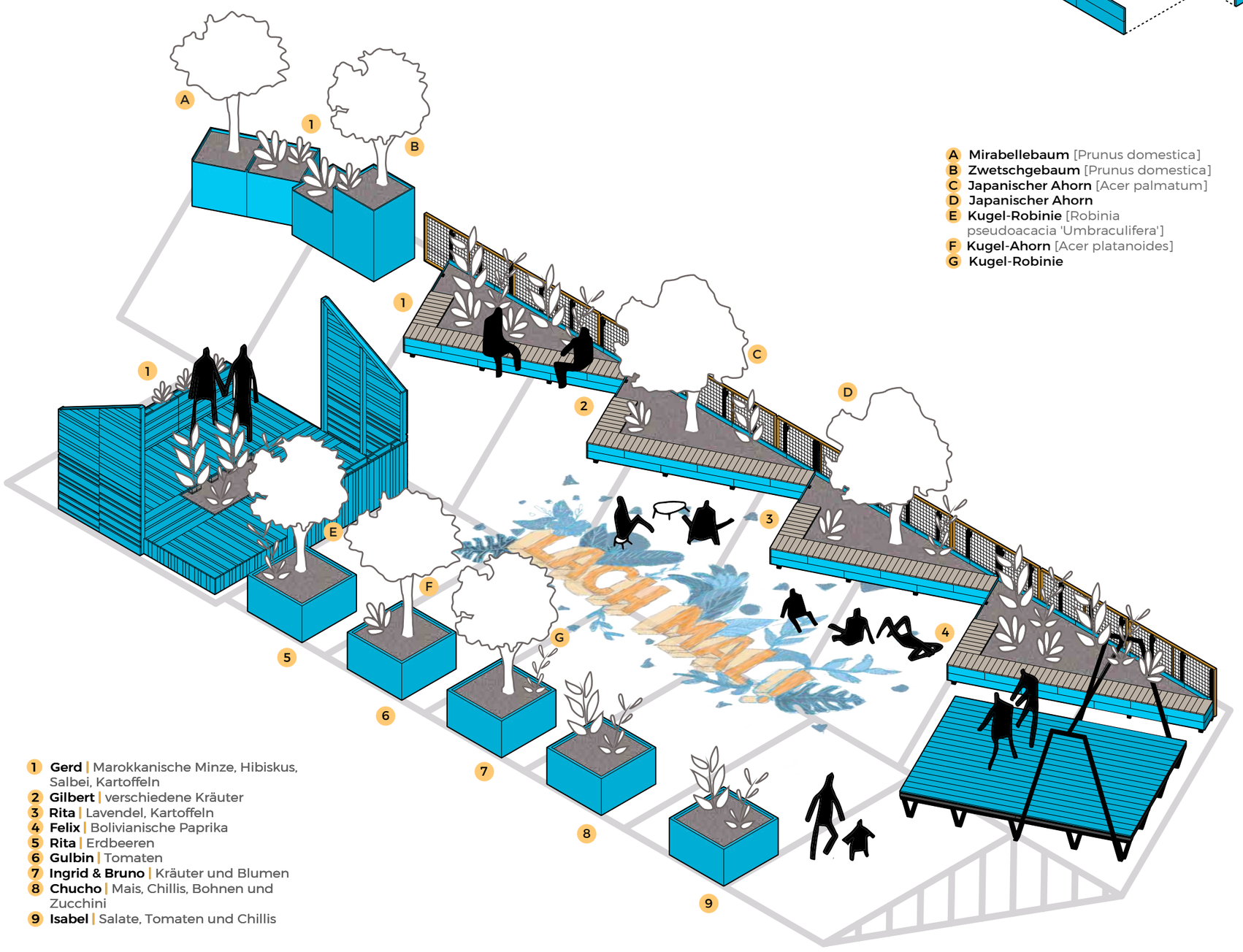


DAS PROJEKT

Die gestalterischen Elemente sind so auf die Fläche verteilt, dass ein schützender Rahmen für die Nutzer*innen entsteht.

Auf der Straßenseite wird die Fläche durch die Barriere abgetrennt, auf der gegenüberliegenden Seite - mit weniger Verkehr - sind die Grenzen durchlässiger.
Die Dreieckskonstruktionen sind zur Mitte ausgerichtet, sodass sich der Blick der Besucher*innen auf die Gestaltungsfläche und die umgebenden Gebäude richtet.

Die Bühne liegt am niedrigsten Punkt der Fläche, was sich günstig auf die Sichtverhältnisse bei Veranstaltungen auswirkt. Das Parklet und die urban gardening Strukturen laden dazu ein sich in Gruppen zu treffen oder auch alleine den öffentlichen Raum zu genießen.



1. **Gerd** | Marokkanische Minze, Hibiskus, Salbei, Kartoffeln
2. **Gilbert** | verschiedene Kräuter
3. **Rita** | Lavendel, Kartoffeln
4. **Felix** | Bolivianische Paprika
5. **Rita** | Erdbeeren
6. **Gulbin** | Tomaten
7. **Ingrid & Bruno** | Kräuter und Blumen
8. **Chucho** | Mais, Chillis, Bohnen und Zucchini
9. **Isabel** | Salate, Tomaten und Chillis

A **Mirabellebaum** [Prunus domestica]
B **Zwetschgebaum** [Prunus domestica]
C **Japanischer Ahorn** [Acer palmatum]
D **Japanischer Ahorn**
E **Kugel-Robinie** [Robinia pseudoacacia 'Umbraculifera']
F **Kugel-Ahorn** [Acer platanoides]
G **Kugel-Robinie**

DREIECKS-KONSTRUKTIONEN

Vier dreieckige Bauelemente (drei davon gleich groß, eines etwas breiter) geben der gesamten Gestaltungsfläche die nötige Struktur und harmonisieren die beiden geometrischen Ausrichtungen des Projektes.

Sie bestehen aus einer Holzlattenkonstruktion, die mit Holzresten von Paletten verkleidet wurden und so eine Sitzfläche über ihre gesamte Länge schaffen. Der entstehende Hohlraum der Dreiecke ist mit Holzschnitzeln und Erde befüllt und wurde dann mit Bäumen, sowie Nutz- und Zierpflanzen bepflanzt.

Die Dreiecke sind leicht voneinander getrennt und stehen auf Beinen unterschiedlicher Höhe, die sich dem Gefälle des Geländes anpassen und dadurch über die gesamte Länge eine angenehme Sitzhöhe herstellen.

GENEHMIGUNGEN

Abhängig vom städtischen Kontext kann dieses Thema mehr oder weniger herausfordernd sein.

Wenn die grundsätzliche Erlaubnis von den Behörden erteilt wurde, kommt es im nächsten Schritt darauf an zu verhandeln, wie genau die Ausgestaltung des Projekt aussehen kann.

Verschiedene Aspekte wie z.B. die Höhe von Bauelementen, fortlaufende handwerkliche Arbeiten oder Veranstaltungen, die Lärm verursachen, sind wichtig und müssen beachtet werden.

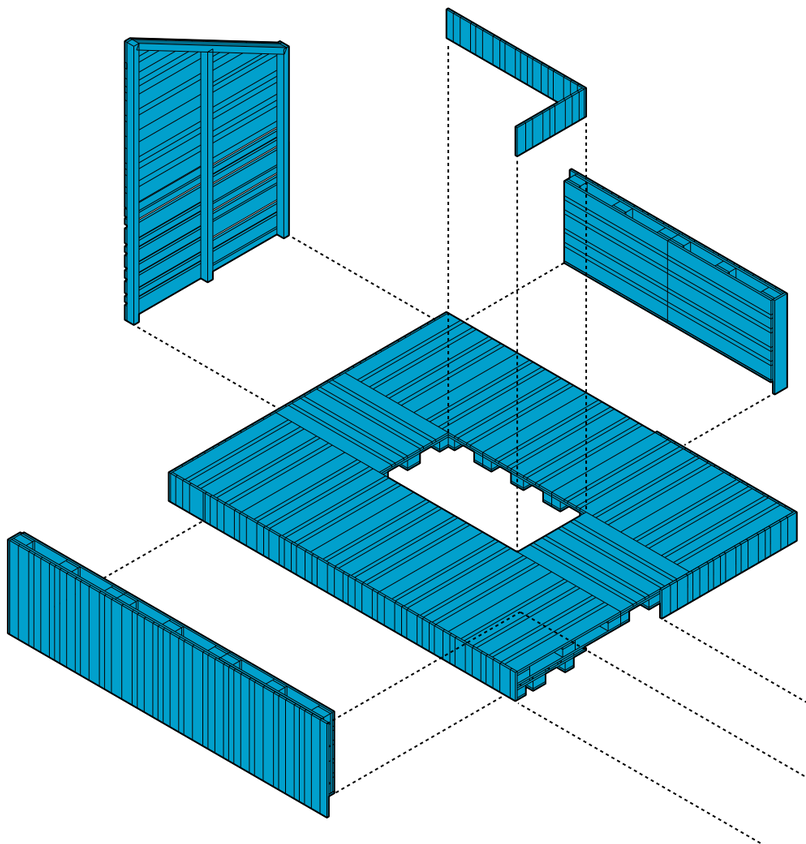
Auch für den Fall wenn behördliche Vorgaben einmal wenig Spielraum lassen sollten, können niedrige Bauelemente eingesetzt werden und einen neuen Aufenthaltsort schaffen. Der temporäre Charakter des Projektes kann darüber hinaus helfen viele Konflikte zu entschärfen.

BEPFLANZUNG

Bäume sind wichtig für das Mikroklima und für die Atmosphäre eines Platzes.

Sie schützen Nutzer*innen vor Sonne und schaffen Orte des Rückzugs und der Entspannung. Durch weitere Bepflanzung mit Nutz- und Zierpflanzen werden außerdem ökologische Kreisläufe in Gang gebracht und die Biodiversität sichtbar erhöht (Bsp. Insekten und Vögel).

Die verschiedenen Pflanzbeete dienen inzwischen verschiedenen Anwohner*innen als Anbaufläche für Gemüse und Kräuter



PARKLET 'CASA'

Das Parklet war das erste Bauelement des Prozesses und wurde in 2016 aus Paletten konstruiert.

1. Die erhöhte Plattform eröffnet eine neue Perspektive auf den Schützenplatz und schützt die Besucher*innen vor vorbeikommendem Verkehr.

2. Bewegliche Sitzmöbel und Tische sind flexibel einsetzbar, zum Beispiel für ein Abendessen, ein Treffen oder das monatliche Brunch.

3. Die Oberfläche der Seitenwände dienen als Kommunikationsfläche: Information über das Projekt kann so mit der Nachbarschaft geteilt werden und Anwohner*innen können dort eigene Nachrichten hinterlassen

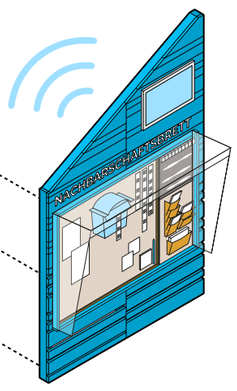
DIE BÜHNE

Auch für die Bühne wurden ausrangierte Bettgitter verwendet, welche die Basis für die Holzoberfläche sind und der Konstruktion Stabilität geben.

Auf der Bühne steht eine Holzkonstruktion, die als Rahmen für Projektionsleinwände oder Kulissenbilder verwendet werden kann.

Die Bühne wurde am tiefst gelegen Punkt des Geländes platziert um so auf natürliche Weise gute Sichtverhältnisse für Besucher*innen zu schaffen.

Inzwischen wird die Bühnenfläche von Anwohner*innen auch zum Schach spielen genutzt.

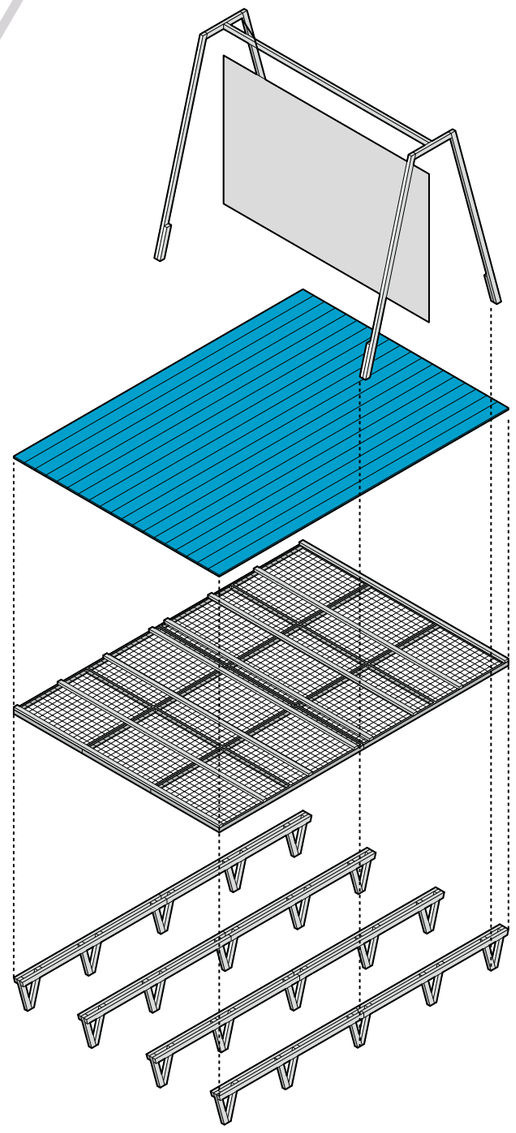


DIE PINNWAND

Die wettergeschützte Pinnwand dient Nachbar*innen und Passant*innen zur Information über aktuelle Themen und bietet mit Zettel und Stift die Möglichkeit, eigenen Gedanken sichtbar zu „posten".

Ein Gästebuch dient als Archiv.

Als analog-digitale Brücke werden von einem kleinen Drucker im „Newskasten" Online-Inhalte mit lokalem Bezug ausgedruckt (Twitter, Facebook, etc.). Des Weiteren informiert eine LED-Anzeige über kommende Veranstaltungen.



SCHÜTZENPLATZ

NACHBARSCHAFT
SELBSTGEMACHT

Schützenplatz - Nachbarschaft Selbstgemacht
ist ein in 2019 durchgeführtes Projekt von:

Reciclaje.pe e.V. **reciclaje.pe**
CASA Schützenplatz e.V. **schuetzenplatz.net**
Basurama Kollektiv **basurama.org**

In Kooperation mit:
Club International Stuttgart - ViJ e.V.
Hobbyhimmel - Verein VVOW
AWO Stuttgart
Studio JoHey! - spatial dialogs
Stuttgart Solar e.V.

Gefördert durch das Kulturamt Stuttgart, Förderung 'Kultur im öffentlichen Raum 2019'

Genehmigt von der Straßenverkehrsbehörde
Mit Unterstützung des Bezirksbeirat Stuttgart Mitte
Zusätzlich gefördert durch das Stuttgarter Change Labs, Förderperiode Sommer 2019